



Polizistinnen und Polizisten genießen gemäß einer Umfrage ein hohes Vertrauen in der Bevölkerung.

Hohes Vertrauen in die Polizei

Eine österreichweite Umfrage bei 1.511 Personen ab 16 Jahren von Mai 2020 bis Juni 2020 hat ergeben, dass sich rund 97 Prozent der Menschen in Österreich sehr sicher oder eher sicher fühlen.

Obwohl sich das Sicherheitsgefühl in Österreich bereits auf sehr hohem Niveau befunden hat, ist es zwischen Dezember 2019 und Juni 2020 gestiegen“, sagte Innenminister Karl Nehammer. „Das ist der hervorragenden Arbeit der vielen Polizistinnen und Polizisten geschuldet, die tagtäglich rund um die Uhr im Einsatz stehen.“ Das Vertrauen der Menschen in die Polizei sei ein Grundpfeiler für das demokratische Zusammenleben, betonte der Innenminister. Polizeiarbeit bedeute eine ständige Weiterentwicklung, sowohl in der Ausbildung, als auch in der technischen Ausrüstung. „Die Gewährleistung der Grundrechte ist die zentrale Aufgabe der Polizei, aber auch das notwendige Feingefühl für die Situation gehört zu den tragenden Säulen für das Handeln unserer Polizistinnen



Das Auftreten der Polizei in der Corona-Krise beurteilten die Hälfte der Befragten als professionell.

und Polizisten. Es ist kein Zufall, dass Österreich seit vielen Jahren zu den sichersten Ländern der Welt gehört.“

Hohes Sicherheitsgefühl. Haben 2018 92 Prozent und 2019 rund 94 Prozent der Befragten angegeben, sich in Österreich „sehr sicher“ oder „eher sicher“ zu fühlen, waren es nach der Lockdown-Phase 97 Prozent. Ähnlich verhält es sich mit dem Sicherheitsgefühl am Wohnort. 2018 und 2019 haben 94 Prozent angegeben, sich am Wohnort „sehr sicher“ oder „eher sicher“ zu fühlen, nach der Lockdown-Phase waren es 97 Prozent.

Vertrauen, Verhalten, Auftreten.

Auf die Frage nach dem Vertrauen in die Polizei, antworteten 42,9 Prozent der Befragten mit „voll und ganz“,

47,6 Prozent mit „überwiegend“ und 7,5 Prozent mit „weniger“. Das Verhalten der Polizei in der Corona-Krise von Mitte März bis 1. Mai 2020 beurteilten 50,2 Prozent der Befragten als „angemessen für die Situation“ und 28 Prozent als „eher angemessen für die Situation“. 11,7 Prozent waren der Meinung, dass die Polizei „eher überreagierend für die Situation“ und 3,6 Prozent „überreagierend für die Situation“ gehandelt habe.

Das Auftreten der Polizei in der Corona-Krise beurteilten 47 Prozent als „professionell“, 33,9 Prozent als „eher professionell“, 8,7 Prozent als „eher unprofessionell“ und 2,6 Prozent als „unprofessionell“.

Leistungen und Informationen. Mit den Leistungen des Innenministeriums in der Corona-Krise von Mitte März bis 1. Mai 2020 waren 43 Prozent „sehr zufrieden“, 40,2 Prozent „eher zufrieden“, 10,6 Prozent „eher unzufrieden“ und 3,7 Prozent „unzufrieden“. Die direkten Informationen des Innenministers an die österreichische Bevölkerung in der Corona-Krise von Mitte März bis 1. Mai 2020 beurteilten 40,8 Prozent als „sehr gut“, 42,2 Prozent als „eher gut“, 10 Prozent als „eher schlecht“ und 5 Prozent als „schlecht“.

Die Maßnahmen der Bundesregierung in der Corona-Krise von Mitte März bis 1. Mai 2020 beurteilten 55 Prozent als „angemessen für die Situation“ und 30,4 Prozent als „eher angemessen für die Situation“. 11,6 Prozent beurteilten die Maßnahmen als „eher überreagierend für die Situation“ und 2,6 Prozent als „überreagierend für die Situation“.

Befragung von 1.511 Personen. Die Auswertung, Aufbereitung und Darstellung der Ergebnisse der Studie „Sicherheitsgefühl der Bevölkerung und Bewertung der Polizei während der COVID-19-Krise“ erfolgte vom Institut für Wissenschaft und Forschung der Sicherheitsakademie des Bundesministeriums für Inneres (BMI). Die österreichweite telefonische Umfrage bei 1.511 Personen ab 16 Jahren vom 29. Mai 2020 bis 18. Juni 2020 erfolgte im Auftrag des BMI durch die MAKAM-Research GmbH, Wien.

Die Studie ist downloadbar unter:
www.bmi.gv.at/Downloads/start.aspx

E-LEARNING-CENTER



Das Team des E-Learning-Centers der Sicherheitsakademie.

Europäisches Gütesiegel

„Ich gratuliere dem Team des E-Learning-Centers zu dieser Auszeichnung“, sagte Innenminister Karl Nehammer anlässlich der Auszeichnung des E-Learning-Centers der Sicherheitsakademie des Innenministeriums mit dem europäischen Gütesiegel nach den Kriterien des „Common Assessment Framework 2020“ (CAF), einer hohen Auszeichnung im Bereich des Qualitätsmanagements. „Ich bin stolz, dass wir eine von externen Experten ausgewiesene Top-Einrichtung als Dienstleister für die Personalentwicklung im Ressort haben. Nun gilt es – und nicht zuletzt die Erkenntnisse aus der Corona-Krise haben uns das vor Augen geführt – die hier bestehenden Potenziale im Aus- und Weiterbildungsbereich verstärkt auszubauen, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern breit und nachhaltig Wissen zu erwerben und zusätzliche Qualifikationen zu ermöglichen.“

„Mit dem ELC verfügt nicht nur die Sicherheitsakademie im Zeitalter der Digitalisierung über ein höchst professionelles Expertinnen- und Expertenteam, dessen Wissens- und Erfahrungsschatz dem gesamten Ressort zugutekommt, darüber hinaus steht der öffentlichen Verwaltung in Österreich und Europa ein Referenz-Modell für die wirkungsvolle Nutzung der Chancen der Digitalisierung im Bildungsbereich zur Verfügung“, befanden die externen Auditoren in ihrem Feedbackbericht nach dem am 28. Juli abschließenden Vor-Ort-Besuch im E-Learning-Center.

Das E-Learning-Center wurde bereits 2016 mit dem europäischen CAF-Gütesiegel ausgezeichnet. Seit

dem konnte das Center eine Vielzahl von renommierten Innovationspreisen erringen. Auch international sorgt es mit seinen Produktionen und Projekten für Aufsehen (Europäischer Verwaltungspreis, internationaler E-Learning-Award, „Best Practice“ WHO). Das KDZ-Zentrum für Verwaltungsforschung verleiht als österreichische CAF-Koordinationsstelle dem ELC das europäische Gütesiegel.

Qualitätsmanagement. „Innovation, Digitalisierung, Agilität, Nachhaltigkeit, Kooperation, Partnerschaften, Kundenorientierung, Wirksamkeit und Freude an der gemeinsamen Arbeit zählen zu den maßgeblichen Prinzipien, die wir versuchen zu leben und weiter zu entwickeln“, sagte der stellvertretende SIAK-Direktor und E-Learning-Verantwortliche des Innenressorts, Markus Richter. „Qualitätsmanagement ist für uns dabei kein Selbstzweck, sondern das gemeinsame Fundament unseres Wirkens, um für unsere Stakeholder Spitzenleistungen erbringen zu können und einen wirklichen Mehrwert für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Organisation und die Gesellschaft zu schaffen“, ergänzte Richter.

Beim Common Assessment Framework/CAF handelt es sich um das gemeinsame europäische Qualitätsbewertungs- und -managementsystem für den öffentlichen Sektor. Gleichzeitig stellt er einen Leitfaden für *Good Governance* und exzellente öffentliche Organisationen dar. Der neue „CAF 2020“ wurde 2019 auf EU-Expertenebene einer Revision unterzogen und um aktuell und zukünftig auf den öffentlichen Sektor zukommende Entwicklungen erweitert.